Antrag auf Vergabe von Forschungsfördermitteln über die Forschungskommission – Initiativmittel (insg. max. 8 Seiten ohne Lebenslauf und Publikationsliste, Arial, 11 pt)

1 Förderung für Initiativmittel

1.1 Antragsteller/in

MANOLIS ULBRICHT, promovierter Byzantinist

1.2 Thema

Vorarbeiten zu einem *Corpus Coranicum Christianum*

1.3 Fachgebiet und Arbeitsrichtung

Fach: Byzantinistik; Forschungsrichtung: *Graeco-Arabica* und *Digital Humanities*

1.4 Förderung des akademischen Nachwuchses mit Nennung der Person

MANOLIS ULBRICHT et. al.: Bitte siehe ausführlich unter Punkt 2.7 und 3.3.

1.5 Angabe zu früheren FK-Anträgen:

Keine frühere Förderung

2 Angaben zum Drittmittelprojekt (Hauptprojekt)

2.1 Vorgesehene Förderinstitution, Dauer und Beginn

[redacted]. Projektlaufzeit: drei Jahre (2+1) ab geplantem Beginn: [redacted].

2.2 Darstellung des Forschungsvorhabens (kurz und verständlich)

a) Zusammenfassung

Das geplante Drittmittelprojekt *Corpus Coranicum Christianum* untersucht den Koran und die Koranrezeption historisch diachron von der christlichen Außenperspektive her. Hierfür werden sämtliche Übersetzungen (*corpus*) des Koran (*coranicum*) aus dem syrisch-, griechisch- und lateinisch-sprachigen christlichen Kulturraum (*christianum*) seit Entstehung des Islam im 7. bis zum 13. Jahrhundert ermittelt und in einer Open Access-Datenbank philologisch aufbereitet; nach geltenden Standards annotiert können sie so der wissenschaftlichen und breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Der interdisziplinäre Ansatz der wissenschaftlichen Erschließung ermöglicht die faktenbasierte, auf historisch-philologischen Kriterien beruhende Aufarbeitung der Entstehung und Entwicklung des Islambildes in Europa und der westlichen Welt. Damit werden Topoi und Stereotype des christlichen Islamverständnisses in ihrer Genese bis in die Anfänge des Islam textimmanent rückverfolgt. Diese historische Aufarbeitung bietet die Basis – nicht zuletzt im Vergleich mit aktuellen Diskursen – für einen wissenschaftsbasierten, öffentlichen Diskurs mit dem Islam.

b) Weiterführende Aspekte

Das *Corpus Coranicum Christianum* knüpft an das *Corpus Coranicum* (BBAW, Prof. Dr. A. NEUWIRTH) an, welches sich auf die arabischen Handschriften des Korantexts konzentriert. Während die bereits bestehende technische Infrastruktur des *Corpus Coranicum* zur digitalen Aufbereitung der Daten im *Corpus Coranicum Christianum* (CCC) in Vorbereitung möglicher Synergien soweit möglich übernommen werden soll, erweitert das CCC das fachliche Feld des Akademie-Projekts um die Untersuchung der christlichen Koranlesarten.

Die Gliederung des Projekts entspricht der sprachlichen Aufteilung: Das *Corpus Coranicum Christianum* (CCC) besteht aus den drei Unterprojekten *Corpus Coranicum Syriacum* (CCS), *Corpus Coranicum Byzantinum* (CCB) und *Corpus Coranicum Latinum* (CCL). Hierdurch wird gewährleistet, dass mögliche Differenzen oder Analogien in den Koranübersetzungen je nach Sprache und Kulturraum erkannt und ohne Interferenzen durch die anderen Unterprojekte für die Forschung fruchtbar gemacht werden können (vertikaler Aufbau, siehe Abb. 1).
In einem weiteren Schritt werden dann die Forschungsergebnisse aus den einzelnen Unterprojekten vergleichend betrachtet (horizontaler Aufbau, siehe Abb. 1). Verbindender Knotenpunkt der drei Unterprojekte ist der christliche Hintergrund, aus dem heraus die Koranübersetzungen – und damit Koraninterpretationen – entstanden. Diese sind aufgrund ihrer teils sehr frühen Abfassung (7.–9. Jh.) als gleichwertig oder gar komplementär zu der bisher be-

kannten muslimisch-arabischen Koranexegese-Literatur zu betrachten. Im Gegensatz zum *Corpus Coranicum* (CC), welches sich lediglich mit der muslimischen Korantradition befasst, werden im *Corpus Coranicum Christianum* erstmals die außer-muslimischen Rezeptionen und Transformationen des Koran systematisch in den diversen christlichen Kulturräumen untereinander und in Bezug auf das muslimische Koranverständnis synoptisch verglichen.

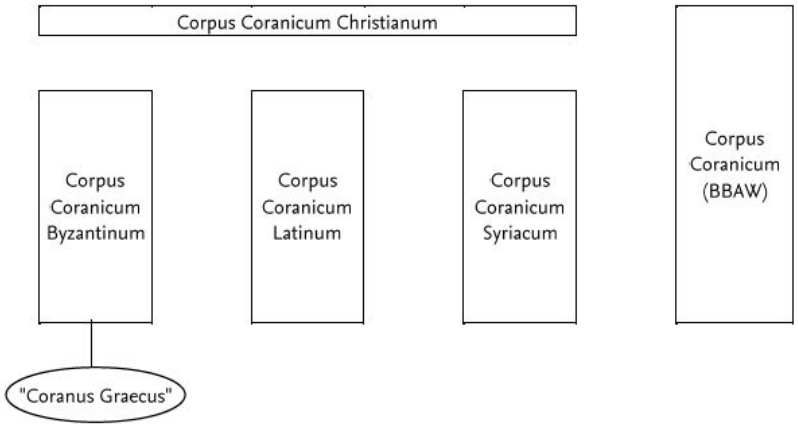

Abbildung 1: Aufbau des Corpus Coranicum Christianum (Skizze)

Der einzureichende Projektantrag ist Teil langfristig gedachter Bemühungen, Berlin zu einem Zentrum der Koranwissenschaft auszubauen; und zwar komplementär zum *Corpus Coranicum* aus der muslimisch-arabischen Innenperspektive aus einer christlichen Außenperspektive auf den Koran. Bei erfolgreichem Projektantrag wird ein Folgeantrag mit erweitertem Fokus (umfassendere Quellenlage; mehr Sprachen; detaillierte Aufarbeitung der Quellen; zeitliche Ausdehnung bis in die Neuzeit etc.) nicht ausgeschlossen. Darüber hinaus beruht die Projektidee auf den grundsätzlichen Überlegungen, dass die Geisteswissenschaften in ihrer derzeitigen Form nur durch Öffnung hin zu zukunftsorientierten Methoden und die Integration digitaler Technologien in der Hochschulpolitik wettbewerbsfähig bleiben kann. Insofern wird der Einsatz der *Digital Humanities* als essentieller Bestandteil der Projektrealisierung verstanden, ggf. auch in dem Bestreben, mit dem *Corpus Coranicum Christianum* ein Leuchtturmprojekt für eine nachhaltige Geistes- und Geschichtswissenschaft zu schaffen.

2.3 Stand der Forschung (mit direktem Bezug zum Vorhaben)

a) Forschungsstand

Das *Corpus Coranicum Christianum* reiht sich ein in das stetig wachsende Interesse am Islam, seiner historischen Einordnung und dem Verhältnis zum Christentum. Es liegen grundlegende Arbeiten zur byzantinisch- und lateinisch-muslimischen Polemik/ Apologetik vor (E. TRAPP, A. TH. KHOURY, CH. BURNETT, R. F. GLEI, zweite Hälfte 20. Jh.; und neuerdings auch K. FÖRSTEL, N. PETRUS PONS, M. ULBRICHT); weitaus weniger systematisch erforscht ist die syrisch-muslimische Auseinandersetzung (A. MINGANA, aus der Wende des 18./19. Jh.; neuerdings B. JACOBS, derzeit Doktorand, KU Leuven).

In diesem Zusammenhang steht das Editionsprojekt *Corpus Islamo-Christianum* (Hrsg. L. HAGEMANN/ A. TH. KHOURY/ R. F. GLEI), mit seinen verschiedenen *Series Graeca, Latina, Arabica-Christiana, Arabica-Latina, Coptica* und zukünftig auch *Armenia* und *Georgica* (Harrassowitz). Dieses langfristige Editionsprojekt hat zum Ziel, wichtige Werke zur geistigen Auseinandersetzung zwischen Christentum und Islam durch wissenschaftliche Editionen bereitzustellen. Weiterhin verfolgt das an der Universitat Autònoma de Barcelona angesiedelte Projekt *Islamolatina* (JOSÉ MARTÍNEZ GÁZQUEZ; CÁNDIDA FERRERO HERNANDEZ; PEDRO BADENOS DE LA PEÑA) die Aufarbeitung der lateinisch-sprachigen Literatur über den Islam.

b) Desiderata

Die erstgenannten Untersuchungen befassen sich mit einzelnen Quellen, in denen Fragmente von Koranübersetzungen enthalten sind. Diese Texte wurden ediert und/ oder unter Einzelaspekten kommentiert. Bisher fehlt jedoch eine systematische Sammlung, Erfassung und

Aufbereitung der darin enthaltenen Koranfragmente, auf denen christliche Polemiken gegen den Islam aufbauen und welche prägend für das spätere Islambild waren und weiterhin sind.

Die beiden o. g. Editionsreihen leisten, ebenso wie die Werke der erstgenannten Autoren, wichtige Grundlagenarbeit, auf die aufgebaut werden kann. Dennoch bleiben sie unvollständig insofern, als sie (1.) die Quellen lediglich isoliert voneinander betrachten und (2.) die Arbeiten i.d.R. weder den arabischen Korantext noch die Wechselwirkungen zwischen Übersetzung und arabischem 'Original' mit in die Untersuchung miteinbeziehen (Ausnahme M. ULBRICHT). Dies hat zur Folge, dass wichtige Pointen der Um-Interpretierung von koranischen Inhalten in den christlichen Koranübersetzungen nicht erkannt werden: Weder werden durch die Einzeluntersuchungen Verbindungslinien zwischen den Quellen aufgedeckt noch aufgezeigt, welche Traditionen des Wissenstransfers immer wiederkehrende Argumentationsmuster gegen den Islam beinhalten. Zudem sind (3.) einige grundlegende Quellen (siehe Punkt 2.5a) noch nicht oder nur unzureichend ediert worden, so dass eine Überarbeitung der Editionen oder gar die Arbeit an den Handschriften notwendig ist. Teilweise stellt sich (4.) die Auswahl der verwendeten Handschriften in den Editionen als unsystematisch dar, sodass hier eine grundlegende Überarbeitung erforderlich ist (siehe Punkt 2.5b).

2.4 Arbeitshypothese und Zielsetzung

a) Arbeitshypothese

Das Projekt *Corpus Coranicum Christianum* geht davon aus, dass Übersetzungen auch stets als Interpretationen zu verstehen sind, die einen bestimmten Text in gewisser Weise (in einer anderen Sprache) erklären. Dies ist im Fall des Korantextes von besonderer Bedeutung, da es sich um ein Werk handelt, das in der überlieferten arabischen Fassung auch nicht immer eindeutig zu verstehen ist. Die Verwendung vieler Hapaxlegomena, Ellipsen und Metaphern im arabischen Koran machen das Buch auch für arabophone Muslime ohne exegetische Hilfsmittel bis heute in Teilen unverständlich. Aus diesem Grund gewann die Koranexegese (sog. *tafsīr*) in der muslimischen Welt rasch an Bedeutung, um ein 'korrektes' und kanonisches Verständnis des heiligen Textes zu gewährleisten.

Nun setzten jedoch diese einschlägigen *Tafsīr*-Werke (aṭ-Ṭabarī, al-Jalālayn, as-Siǧistānī etc.), welche bis heute das Koranverständnis prägen, erst ab dem 10. Jh. n. Chr. ein. Hingegen datieren die ersten vollständigen, schriftlichen Koranübersetzungen in das 8./ 9. Jh. n. Chr. (etwa Vat. gr. 681). Heute nur noch zum Teil erhalten (z. B. bei Niketas von Byzanz, Bar Salībī), kommt diesen Übersetzungen – vielmehr: Interpretationen und frühen Erklärungsversuchen des Koran – ein sehr hoher exegetischer Stellenwert für das frühe Koranverständnis zu. Etwa wird der Koranvers Q 37:1 *„wa-ṣ-ṣāffāti ṣaffan"* in den o. g. exegetischen Werken als „Bei denen, die in Reih und Glied stehen!" interpretiert; dies findet sich auch in den modernen Koranübersetzungen wieder. Die griechische Übersetzung aus dem 8./ 9. Jh. n. Chr. hingegen übersetzt mit: „Bei denen, die krummbeinig sind!", was auch in einem sehr frühen, aber heutzutage nicht weiter rezipierten muslimischen Korankommentar belegt ist. Das *Corpus Coranicum Christianum* bietet somit Grundlagenforschung nicht nur für die historische Aufarbeitung des muslimisch-christlichen Verhältnisses, sondern auch für die genuin muslimische Koranexegese und Erforschung des Korantextes als solchen.[1]

Die systematische Erfassung des koranischen Materials steckt erst in den Anfängen. Sie wird derzeit vor allem durch das *Corpus Coranicum* (BBAW, A. NEUWIRTH) für die arabischen Schriftzeugen vorangetrieben. Zielsetzung des *Corpus Coranicum Christianum* ist es, dies für die Übersetzungen aus dem christlichen Raum zu besorgen. Hierbei soll sich in einem ersten Schritt auf Handschriften aus den drei grundlegenden christlichen Sprachen und Kulturräumen Syrisch, Griechisch, Latein vom 7.–13. Jh. beschränkt werden.[2] Das 13. Jh. ist eine sinnvolle Zäsur für das Projekt, da dort eine Reihe gravierender, wenn auch fließender historischer Umwälzungen hinsichtlich der damaligen Weltordnung unter den einzelnen hier untersuchten Kulturräumen zu beobachten ist (11.–13. Jh.): IV. Kreuzzug (1204; Byzanz – Lateiner), Erfolgreiche *Reconquista* (1085 & 1212; Lateiner – Muslime), Vordringen der Os-

[1] Weitere Beispiele, siehe etwa Q 37:7 (*mārid*); 51:1 (*aḏ-ḏāriyāt*); 112:2 (*ṣamaḍ*) etc. (vgl. M. ULBRICHT: „Coranus Graecus", Diss. 2015, FU Berlin).

[2] Darauf aufbauend könnte, unter Hinzunahme weiterer Sprachen (Persisch, Hebräisch, Armenisch, Georgisch etc.) und einer zeitlichen Ausdehnung bis in die Neuzeit, ein umfassendes Verbundprojekt begründet werden.

manen (seit 1071; Muslime – Byzantiner). Dadurch änderte sich auch der Charakter der schriftstellerischen Auseinandersetzung mit dem Koran, mit einer rapiden Zunahme von Sekundärtexten über den Islam als Religion; das Textcorpus schwoll enorm an, ohne jedoch neue, unabhängige Koranübersetzungen hervorgebracht zu haben.[3]

b) Zielsetzung

Das gesamte Handschriftenmaterial der syrischen, griechischen und lateinischen Koranübersetzungen seit der Frühzeit des Islam (7. Jh.) bis zur grundlegenden Neuordnung des christlich-muslimischen Verhältnisses (13. Jh.) wird (1.) systematisch gesammelt, (2.) wissenschaftlich transkribiert und (3.) für die Digitalisierung vorbereitet; sodann wird es (4.) textkritisch nach philologischen Kriterien ediert und (5.) durch Auszeichnung und Markierungen digital weiterverarbeitet, um es dann (6.) in eine Datenbank einzuspeisen. Diese erlaubt (7.) die technologiegestützte Weiterverarbeitung des Materials, etwa um Kongruenzen oder Differenzen einzelner Koranverse und thematischer Einheiten (a.) innerhalb einer Sprachgruppe anzuzeigen (→ Erstellung von Abhängigkeitsverhältnissen), (b.) Interferenzen zwischen den verschiedenen Sprachen festzustellen (→ Nachzeichnung von Wegen interkulturellen Wissenstransfers), (c.) Modifikationen, Uminterpretationen oder Verzerrungen im Vergleich zum arabischen Korantext aufzuzeigen (→ Entstehung polemischer Argumente; Grundlagen der historischen Rückverfolgung des heutigen Islambildes).

2.5 Arbeitsprogramm und Methoden

Die Fragmente der Koranübersetzungen werden durch philologische Textkritik und vergleichende Analysen erforscht. Ziel ist es dabei, den Text als kritische Edition mittels der linguistisch und literaturwissenschaftlich gewonnenen Erkenntnisse aufzubereiten. Dafür sollen innerhalb des Projektes einheitliche Parameter festgelegt werden, etwa die Klassifikation der übersetzten Koranfragmente – in Anlehnung an REINSCH[4] und in der Weiterentwicklung von ULBRICHT[5] – in vier Kategorien: wörtliches Zitat (Z), freies Zitat (S), Paraphrase (P), Hinweis (H), sowie die Verwendung bestimmter Termini, syntaktische Strukturen, Transliteration unübersetzbarer Begriffe etc. Diese Parameter werden bei der Erforschung aller Texte angewandt, um so innerhalb des Gesamtprojektes vergleichbare Analysekriterien zu gewährleisten und die verschiedenen Übersetzungstraditionen (jeweils im CCS, CCB und CCL) bei der abschließenden Zusammenstellung (im Gesamt-CCC) einander gewinnbringend gegenüberstellen zu können. Zusätzlich zur philologischen Arbeit sollen auch Parameter durch diverse Kultur- und Religionswissenschaften festgelegt werden (Übersetzung theologischer/ liturgischer Begriffe, Darstellung von Glaubensinhalten, Verwendung von Idiomen etc.), auf deren Zusammenarbeit u. a. der interdisziplinäre Ansatz des Projektes beruht: Unentbehrlich ist einerseits die Expertise der Koranwissenschaft zur Interpretation des Koran wie andererseits die der christlichen Theologien zur Analyse des christlichen Umfeldes, in dem die Übersetzungen entstanden sind. Auch die historische Einbettung der Texte durch die Geschichtswissenschaft und die historische Sprachwissenschaft innerhalb des Projektes ist erforderlich.

Die Ergebnisse der sprachlichen, kulturellen, theologischen etc. Analysen werden in Form mehrerer Annotationsebenen technisch umgesetzt und dadurch synoptisch vergleichbar und übergreifend verstehbar. Hierzu werden die wissenschaftlichen Transkriptionen der Handschriftendigitalisate in XML überführt und nach einheitlichen Parametern in allen Sprachen unter den o. g. Aspekten annotiert und kommentiert. In der Weiterverarbeitung können die verschiedenen Annotationsebenen umgesetzt und die Texte über Volltextsuche und Register durchsuchbar gemacht und synoptisch verglichen werden. Im Sinne der Nachhaltigkeit und Langzeitarchivierung von Daten wird auf bereits bestehende Standards und standardisierte Schnittstellen zurückgegriffen. So sollen die Texte nach dem XML-TEI-Standard ausgezeichnet und neben den verwandten X-Technologien wie XSLT und XQuery weiterverarbeitet werden. An dieser Stelle bietet es sich an, Studierende im Rahmen der forschungsorientierten Lehre frühzeitig in das Projekt einzubinden, um so den wissenschaftlichen Nachwuchs an der Freien Universität Berlin an die neuen Herausforderungen der Geistes-

[3] Dies geschieht erst wieder in späterer Zeit.

[4] D. R. REINSCH: „Stixis und Hören“, in: *Actes du VIe Colloque International de Paléographie Grecque* (Drama, 21–27 septembre 2003), Bd. I, ed. B. Atsalos/ N. Tsironi, Athen 2008, S. 259–269.

[5] M. ULBRICHT, Dissertation (2015, FU Berlin), Kap. 6.1.4 (S. 197–200, Bd. II), unveröffentlicht.

wissenschaften im digitalen Zeitalter heranzuführen. Nationale und internationale Kooperationen mit den *Digital Humanities*, der Editionswissenschaft und Informatik sowie mit Institutionen und Wissenschaftlern werden helfen, den Wissenschaftsstandort Berlin auf dem Gebiet der *Digital Humanities*, der Koranforschung – in Zusammenarbeit mit dem *Corpus Coranicum* an der BBAW – und der *Graeco-Arabica* Forschung zu profilieren.

2.5.a) Quellen

Die Quellenbasis für das *Corpus Coranicum Christianum* besteht aus folgenden Schriften (7.–13. Jh.), welche Fragmente von Koranübersetzungen [= FK] enthalten, die aus diesen Texten extrahiert werden müssen. Die Feststellung des konkreten Quellenkanons an sich, ist ein Ziel des Antrags auf Initiativmittel.

Für das *Corpus Coranicum Byzantinum*:[6]

- [JohDam] – Johannes von Damaskus (650 – 750?) *De haeresibus*, cap. 100
- [TheoConf] – Theophanes der Bekenner (st. 817) *Chronographia*
- [GeorgHam] – Georg Hamartolos (9. Jh.) *Chronikon syntomon*
- [NikByz] – Niketas von Byzanz (9. – Anfang 10. Jh.) *Anatrope tou Koraniou*
- [EuthZig] – Euthymios Zigabenos (11.–12. Jh.) *Panoplia dogmatike*
- [NikChon] – Niketas Choniates (ca. 1138–1214) *Thesaurus fidei orthodoxae*
- [BarthEd] – Bartholomaios von Edessa (13. Jh.) *Elenchos*
- [EuthMon] – Euthymios der Mönch (13. Jh.) *Dialexis*
- [Abiur.] – Anonym: *Abiuratio* (Abschwörungsformel)
- [KatMo] – Anonym: *Kata Moamed*

Für das *Corpus Coranicum Latinum*:

- [RobKet] – Robert Ketton (1110–1160) *1. Übers., Auftrag: Petrus Venerabilis (1092/4–1156)*
- [MarTol] – Marcus v. Toledo (13. Jh.) *2. Übs., Auftrag: Rodrigo Jiménez de Rada (1170–1247)*

Für das *Corpus Coranicum Syriacum*:

- [BarSal] – Bar Salībī (st. 1170/71) *Polemik gegen die Araber (KF in 6 Kap.)*
- [BarEbr] – Bar ʿEbrōyō (st. 1286) "*Mnōrat qudšē IV Inkarnation" (KF Q 5:77 und Q 112)*
- [Tim] – Patriarch Timotheos I. (st. 823) "Epistula 34–36. 59" (viele KF und Anspielungen)

2.5.b) Notwendigkeit

Die Quellen sind entweder nicht vollständig ediert [BarSal; Tim; RobKet] oder die Textausgaben entsprechen nicht heutigen wissenschaftlichen Standards: Die Textausgaben in den *Patrologiae Graeca, Latina* und *Orientalis* sind zum größten Teil überholt, da teils nur wenige der überlieferten Handschriften der jeweiligen Werke verwendet wurden [EuthZig; BarthEd; BarSal; BarEbr] oder die verwendeten nicht eindeutig gekennzeichnet wurden [GeorgHam; NikChon; Abiur; KatMo]. Darüber hinaus wurden philologische Eingriffe in den Texten vorgenommen, die nicht im kritischen Apparat vermerkt wurden [tw. NikByz]. Diese Textausgaben sind für das Projekt nicht geeignet, da es hier gerade um die philologische Detailtreue geht, aus der faktenbasiertes Wissen abgeleitet werden soll. Vereinzelt kann auf moderne kritische Editionen zurückgegriffen werden [JohDam (1981); TheoConf (1963); MarTol (2016)].

2.5.c) Bereits geleistete Vorarbeiten

Ausgangspunkt für das *Corpus Coranicum Christianum* (CCC) stellt die Dissertation des ANTRAGSTELLERS „Coranus Graecus" dar (siehe Abb. 1), in der die älteste Koranübersetzung editorisch in philologischer und kontextueller Hinsicht erschlossen wird.[7] Zeitgleich zur Printedition wurde im Rahmen der Forschungsorientierten Lehre an der Freien Universität Berlin eine „Digitale Edition des Coranus Graecus" erstellt.[8] Die digitale Auszeichnung des Manuskripts erfolgte gemäß den Standards des Akademie-Projektes *Corpus Coranicum* nach TEI-XML (p5-Richtlinien), um Kooperationen leichter zu ermöglichen. Die daraus statisch erstellte Website liegt als Beta-Version vor und wurde hochschulöffentlich präsentiert.

[6] Aufgrund ihres unterschiedlichen Charakters bezgl. o. g. Quellen bleiben vorerst unberücksichtigt: *opuscula* des Theodor Abū Qurra (750–820/23); Evodios' Märtyrerbericht; der 'Brief des Arethas'; ep. Kaiser Leo an Kalif Umar.

[7] MANOLIS ULBRICHT „Coranus Graecus" (III Bände, 1.261 S.), Diss. Byzantinistik, FU Berlin 2015, Publikation in Vorbereitung: *Studie e testi*, Vatikan.

[8] Forschungspraktika SoSe 2014 & WiSe 2014/15 am SFB 980 „Episteme in Bewegung".

Das PRÄSIDIUM der Freien Universität Berlin hat die Finanzierung für die Anschaffung von Handschriften-Digitalisaten für das *Corpus Coranicum Christianum* i.H.v. 2.500 € bewilligt und die Gelder bereitgestellt. Bei der Handschriften-Recherche kann auf Vorarbeiten im Rahmen des „Forschungspraktikums an der Berliner Byzantinistik“[9] zurückgegriffen werden.

Für das „*Corpus Coranicum Byzantinum*“ (CCB)[10] wurden in diversen Forschungspraktika (seit 2014) in Zusammenarbeit mit Studierenden bisher die vollständige Transkription von drei Manuskripten der sog. *Abiuratio* besorgt. Sie liegen in Gänze in XML-fähiger Version im Programm ‘Classical Text Editor’ vor. Ebenso wurde die älteste Islam-Polemik des Johannes von Damaskus vorbereitet: Die dort enthaltenen Koranfragmente wurden aus der Polemik extrahiert, klassifiziert und synoptisch editiert. Für das „*Corpus Coranicum Syriacum*“ (CCS) kann ebenso auf Vorarbeiten zu den Handschriften-Recherchen zurückgegriffen werden.

Quellen vorliegend...	***in diesem Format und...***	***... Koranfragmente extrahiert***
„Coranus Graecus“	Print und CTE	Ja: für CCC verwertbar
„Coranus Graecus“ (digital)	TEI-XML	Ja: für CCC verwertbar
[Abiur.] (drei Manuskripte)	CTE, XML-Output	Ja: für CCC verwertbar
[JohDam] *de haeresibus*	Print, als XML-Output vorbereitet	Ja (bereits eruiert), muss noch technisch umgewandelt werden
[TheoConf] *Chron.*	Bereits als verwertbare kritische Edition vorliegend	Nein, aber keine Handschriften nötig, da verwertbare kritische Edition vorhanden
[MarTol] *Coranus*	Bereits als verwertbare kritische Edition vorliegend	

Abbildung 2: Zusammenfassung der Vorarbeiten zum Corpus Coranicum Christianum (Tabelle)

Für die Bearbeitung des *Corpus Coranicum Syriacum* (CCS) und *Latinum* (CCL) bestehen seit 2015 mit [redacted] und [redacted] für das CCS[11] und [redacted] und [redacted] für das CCL intensive Kooperationsgespräche;[12] weitere Kontaktaufnahme hierzu erfolgte zu [redacted], [redacted] und [redacted].[13]

Mit der erfolgreichen Implementierung des byzantinistischen Lehrprojektes „Digitalisierung der Philologie. Das *Corpus Coranicum Christianum*“ („forschungsorientiert & digital“, Lehrpreis-Antrag 2016) im Wi/Se 2016/17 werden derzeit in Zusammenarbeit mit der CeDiS Voraussetzungen für die technischen Anforderungen für die Realisierung des *Corpus Coranicum Christianum* geklärt (Nutzung des Editors Oxygen, Schulungsangebote der CeDiS). Derzeit wird die Möglichkeit der Antragstellung für ein e-learning-Programm bei der CeDiS eruiert. So werden Synergien geschaffen zwischen dem geplanten Projekt und dem Ziel, die *Digital Humanities* nachhaltig in die Lehre der FB PhilGeist und GeschKult zu integrieren.

2.6 Projektleiter/in des Hauptantrags

MANOLIS ULBRICHT (promovierter Byzantinist)

2.7 Voraussichtlich beteiligte Wissenschaftler/innen am Hauptprojekt

- MANOLIS ULBRICHT (promoviert): Antragsteller & Projektleitung (PostDoc)
- [redacted] (Doc 50%): ehem. Praktikantin bei ANTRAGSTELLER; derzeit in der End-

[9] Forschungsorientierte Lehre: „Forschungspraktikum an der Berliner Byzantinistik“, WiSe 2016/17, LV-Nr. 16284.

[10] Einschlägige Beiträge hierzu etwa MANOLIS ULBRICHT – „Überlegungen zu einem *Corpus Coranicum Byzantinum*“, Collegium Coranicum/ BBAW (21.06.2016); „Das *Corpus Coranicum Byzantinum* – der Koran als Gegenstand interreligiöser Auseinandersetzungen zwischen Byzanz und dem Früh-Islam“, Vorlesungsreihe Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte, Friedrich-Schiller-Universität Jena (10.12.2015).

[11] Vorgestellt als „CCS – *Corpus Coranicum Syriacum*. Einige vorläufige Überlegungen“, welches PD Dr. A. SCHILLING nach Rücksprache mit dem ANTRAGSTELLER auf dem 9. Deutschen Syrologentag präsentierte (Eichstätt, 01.–03.07.2016; Vortrag 01.07.2016).

[12] Ausführliches Kooperationsgespräch mit Prof. Dr. R. F. GLEI (04.05.2017); Einladung nach Bochum zur weiterführenden Diskussion. Kommunikation mit Dr. U. CECINI seit 2010, intensiv seit März 2017.

[13] Mit Vortrags- und Publikationsangeboten an den Antragsteller. Etwa bot F. R. GLEI (Bochum) dem ANTRAGSTELLER die Publikation der Dissertationsschrift in der Reihe *Corpus Islamo-Christianum* an; Einladung zum Workshop ‚*Multi-lingual Qur'anic Material from the Three First Centuries after Hijra/Seventh to Ninth Century CE*‘ am Centre for Medieval Literature/University of Southern Denmark (30.09.–01.10.2014), mit anschließendem Publikationsangebot in *Journal of Medieval Transcultural Studies* (Hrsg. MATTHIAS TISCHLER, Barcelona). Usw. usf.

phase ihres Masters Klassische Philologie (FU Berlin) mit überdurchschnittlich starken Qualitäten in griechischer und lateinischer Philologie; strebt wissenschaftliche Karriere an

- [redacted]: geplanter Praktikant bei ANTRAGSTELLER; überdurchschnittliche Qualitäten in den semitischen Sprachen mit humanistischer Ausbildung; Erfahrung in Text- und Handschriftenarbeit (inkl. Transkription); ausgeprägtes interdisziplinäres Profil; strebt wissenschaftliche Karriere an.

Angestrebte Kooperationen

Corpus Coranicum (CC): Angestrebt ist eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Freien Universität Berlin und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW). Gespräche zum Aufbau eines *Corpus Coranicum Christianum* mit den drei Sektionen CCB, CCS und CCL werden seit Juli 2015 (Promotion des ANTRAGSTELLERS) mit dem *Corpus Coranicum* (CC) an der BBAW geführt. Die Projektleiterin Prof. Dr. ANGELIKA NEUWIRTH des CC war Doktormutter/ Zweitbetreuerin des ANTRAGSTELLERS. Mit [redacted] wurde in einer Reihe von Treffen konkrete Fragen der technischen Anbindung (Datenbank, XML-Auszeichnung etc.) besprochen,[14] auch unter Einbeziehung der technischen Expertise von TELOTA und DTA.

Weiterhin ist die enge Vernetzung mit Wissenschaftlern vorgesehen, die bereits einschlägig auf diesem Gebiet gearbeitet haben. Kontakte zu den im Folgenden genannten Personen werden seit 2013 gepflegt und stetig vertieft. Ziel ist die Schaffung eines interdisziplinären und internationalen Forschungsnetzwerks zu Koranstudien in Berlin, welche neben dem *Corpus Coranicum* (für die arabischen Textzeugen) nun ein zweites Zentrum an der Freien Universität (FU) Berlin für die nichtmuslimisch/arabische Überlieferung zum Koran erhalten soll. Dies fügt sich in das Profil und die Bestrebungen der FU Berlin ein, die Kleinen Fächer zu stärken und dabei auf eine enge Verzahnung untereinander zu achten:

Corpus Coranicum Latinum (CCL): [redacted]: Einschlägige Publikationen zu Petrus Venerabilis und arabisch-lateinischen Koranübersetzungen; spanische/ katalanische Forschungsprojekte um den lateinischen Koran und seine Rezeption im Westen um die Professoren J[redacted]; [redacted]; [redacted]. Darüber hinaus bestehen enge Kontakte zu [redacted], der bei [redacted] mit einer vergleichenden Studie der beiden ersten lateinischen Koranübersetzungen v. Robert Ketton & Marcus v. Toledo promovierte („Alchoranus latinus", 2012); derzeit in Barcelona in einem Projekt zur Übersetzung theologischer Texte.

Corpus Coranicum Syriacum (CCS): [redacted]: Fachgebiet *Oriens Christianus*; publizierte zum *Coranus Syriacus*; [redacted]: Kenntnisse des *Coranus Syriacus*; [redacted]: Promotion zu Bar Salībī' *Coranus Syriacus*

Sonderforschungsbereich 980: Eine Kooperation mit dem SFB 980 „Episteme in Bewegung" erscheint äußerst sinnvoll, da sich das CCC genau wie der SFB 980 der Erforschung von Transferprozessen von der Alten Welt bis in die Frühe Neuzeit verschrieben hat. Ein erster Versuch der Assoziierung des Projektvorschlages *Corpus Coranicum Byzantinum* (CCB) im März 2016 wurde vom Vorstand des SFB 980 abgelehnt mit der offiziellen Begründung, dass der ANTRAGSTELLER keine Finanzierung für das Projekt vorweisen könne.

Digital Humanities (DH): Darüber hinaus ist eine enge Vernetzung der philologischen Grundlagenarbeit mit den digitalen Editionsmethoden (*Digital Humanities*) angestrebt. Derzeit bereitet der ANTRAGSTELLER einen Projektantrag für ein e-learning-Programm unter Assistenz seiner ehem. Praktikantin [redacted] vor, um die DH langfristig in die Lehre der FB PhilGeist und GeschKult im fortgeschrittenen Bachelor- und Masterprogramm zu implementieren.

2.8 Voraussichtlich beantragte Drittmittel (Personal, Sachmittel etc.)

GESAMT: [redacted] **€**
Personalkosten: [redacted] €
1 PostDoc 100% (Projektleitung): [redacted] € p. a.; 2 Doktoranden à 50%: insges. [redacted] € p. a.; 1 SHK 40 h/ Woche: [redacted] € p. a.
Sachmittel: [redacted] € (Geräte, Software, Lizenzen)
Reisemittel: [redacted] €
[redacted] € (Konferenz- und Workshop-Reisen); 2 x [redacted] € (zwei Konferenzen an der FU Berlin: Anfang und Ende der Projektlaufzeit)
Publikationsmittel: 2 x [redacted] € (Tagungsbände)

[14] Etwa auch im Rahmen des Collegium Coranicum/ BBAW: MANOLIS ULBRICHT – „Überlegungen zu einem *Corpus Coranicum Byzantinum*" (21.06.2016).

3 Angaben zur Nutzung der Mittel der Forschungskommission (Initiativmittel)

3.1 Notwendigkeit der Anschubfinanzierung

Um die Basis für eine interdisziplinär und global nutzbare Datenbank der Text- und Kulturgeschichte des Koran aus westlicher Perspektive zu legen, müssen zunächst alle Manuskripte von Werken, die Koranübersetzungen enthalten (siehe 2.5.a), (1.) in Katalogen recherchiert, (2.) von Archiven/ Bibliotheken akquiriert, (3.) die Koranfragmente aus den Quellen, in denen sie eingebettet sind, philologisch extrahiert und (4.) transkribiert werden, um sie dann (5.) wissenschaftlich durch Kommentierung zu evaluieren. Parallel dazu werden (6.) Kooperationsgespräche mit den potentiellen Partnern geführt.

Für die Zeit des Vorantrags (Initiativmittel) sind die Arbeitsschritte 1.–2. vorgesehen; die Schritte 3.–5. im Rahmen des Hauptantrags. Phase 3 wird zudem in die Lehre integriert (*Forschungsorientierte Lehre*) und Phase 6 wird stetig fortbetrieben und vertieft. Schematisch dargestellt ergibt sich folgende Übersicht und Gliederung für die Projektplanung:

Arbeitsschritt	***Phase***	***Rahmen***
1. Recherche	Vorantrag (VA)	• Studentische Hilfskräfte/ Assistenz • Forschungsorientierte Lehre (FoL): „Forschungspraktikum: Philologische Grundlagenarbeit“
2. Akquise	Vorantrag	
3. Extraktion	Hauptantrag (HA)	• Projektarbeit • Forschungsorientierte Lehre (FoL)
4. Transkription	Hauptantrag	• Projektarbeit (Syrisch, Griechisch, Latein)
5. Evaluation	Hauptantrag	• Projektarbeit
6. Kooperation	VA und HA	Arbeitsgespräche und Publikation/en zum CCC

Abbildung 3: Aufstellung der Arbeitsphasen für das Corpus Coranicum Christianum (Tabelle)

Um die Schritte 3.–5. (Hauptantrag) durchführen zu können, ist es zunächst nötig (Vorantrag: Initiativmittel), alle auffindbaren Handschriften konsequent zu listen und an ihren verschiedenen Standorten zu lokalisieren (*ad* 1.). Hierfür sind ausgiebige über Werkverträge finanzierte Katalogrecherchen zu betreiben. Sie beinhalten die Sichtung der kompletten Literatur und Kataloge zu den unter 2.5.a gelisteten Quellen. Es gilt eine systematische, umfassende, lückenlose Auflistung aller Manuskripte der o. g. Quellen anzufertigen, um so den definitiven Textkanon für die Hauptantragstellung fertig zu stellen. Dies wird durch die Hilfsarbeit von Studierenden bewerkstelligt (SHK u. Werkverträge), welche im Einklang mit dem Zukunftskonzept der Freien Universität Berlin im praktischen Forschen und Lernen unterwiesen werden; so wird der wissenschaftliche Nachwuchs gefördert, etwa im Rahmen des erfolgreich eingeworbenen byzantinistischen Lehrprojektes „Digitalisierung der Philologie. Das *Corpus Coranicum Christianum*“.[15] Vorarbeiten hierzu bestehen aus dem vergangenen „Forschungspraktikum“ (WiSe 2016/17).

Teilweise sind Kataloge unvollständig, veraltet oder nicht vorhanden, so dass Archiv- und Bibliotheksreisen notwendig sind (*ad* 2.). Die Standorte Katharinen-Kloster (Sinai) und Kloster Balamand (Libanon) mit für das Forschungsthema relevanten Handschriftenbeständen wurden vom ANTRAGSTELLER bereits im Okt. 2011 (Sinai) bzw. im Frühjahr 2012 und Nov. 2015 (Balamand) besucht. Die umfangreichen Handschriften-Bestände auf dem Athos müssen in zwei getrennten Reisen gesichtet werden. Der Vorsteher der ‚Heiligen Versammlung‘ (*Hiera Synaxis*: ‚Regierung‘ des Athos) bei der ‚Heiligen Zusammenkunft‘ (*Hiera Koinotis*: ‚Parlament‘ des Athos) Vater [redacted] bot dem ANTRAGSTELLER ein *Diamonítirion* (Visum für den Zutritt auf den Athos) auf Lebenszeit an (es wird sonst nur pro Reise für eine Dauer von max. drei Tagen ausgestellt), so dass die Einreise in die autonome ‚Mönchrepublik‘ gewährleistet ist. Über die Akquise von Handschriften kommunizierte der ANTRAGSTELLER darüber hinaus bereits ausführlich mit dem Rechtsberater (*Nomikós Symboulos*) der *Heiligen Gemeinschaft des Berges Athos*, Herrn [redacted], welcher derzeit an der Berliner Byzantinistik (FU Berlin) promoviert. Zudem bestehen enge Verbindungen zum Berg Athos, da die Berliner Byzantinistik im März 2017 bereits einen gemeinsamen Projektantrag mit dem Berg Athos, der Nationalbibliothek Athen und der Ormilia-Stiftung zur Auswertung der im Athos vorhandenen Kunstschätze gestellt hat (03.03.2017, BMBF, Entscheidung aus-

[15] Siehe auch Berliner Byzantinistik, „Forschungspraktikum ‚Philologische Grundlagenarbeit‘ (Fachseminar zum Lehrprojekt *Corpus Coranicum Christianum*)“, WiSe 2017/18, LV-Nr. 16280.

stehend). Der Ökumenische Patriarch S. A. Bartholomäus lud den ANTRAGSTELLER bei einer persönlichen Unterredung (Berlin, 01.06.2017) zu Forschungsgesprächen und Vorstellung der Forschungsarbeit des ANTRAGSTELLERS in den Phanar nach Konstantinopel ein. Die Doktormutter des ANTRAGSTELLERS Frau Professor Angelika Neuwirth ist – auch über persönliche Bindungen – mit dem Patriarchat in Jerusalem eng vertraut und bot dem ANTRAGSTELLER die Vermittlung bei den Bemühungen um eine Audienz beim Patriarchen von Jerusalem an, auch um erweiterten Zutritt in die sonst schwer zugänglichen Bibliotheken der extrem konservativen Klostergemeinschaft des Heiligen Sabas zu erhalten. Der so recherchierte Quellenkanon wird dann – wenn nicht frei online zugänglich (eher unwahrscheinlich) – als Digitalisierte akquiriert. Zur Vertiefung der unter 2.7 aufgeführten angestrebten Kooperationen werden vereinzelte Gasteinladungen ausgesprochen, um Synergien auszunutzen und das weitere Vorgehen in der Projektplanung zu koordinieren (*ad* 6.).

3.2 Arbeits- und Zeitplan

Phase	***Zeitfenster***
1. Recherche des Quellenkanons	[redacted]
2. Akquise der Handschriften-Digitalisate	[redacted]
3. Abschließende Literaturrecherche für Antragstellung	[redacted]
4. Archivreisen	[redacted]
5. Formulierung des Antragstextes	[redacted]
6. Kontaktaufnahme und Vertiefung zu Kooperationspartnern	[redacted]
7. Finale Fertigstellung des Antragstextes, Klärung administrativer Fragen etc.	[redacted]

Abbildung 4: Arbeits- und Zeitplan zur Verwendung der Initiativmittel (Tabelle)

3.3 Beteiligte Wissenschaftler/innen und Ausstattung

Für die Hilfsarbeiten im Vorantrag sind folgende Studierende vorgesehen:

- [redacted] (Master-Studentin Klass. Phil.): Assistenz, maßgeblich mit der Unterstützung beim Hauptantrag betraut. Dies ist bereits mit ihr abgesprochen.

Darüber hinaus als Praktikanten/ mit Werkverträgen:

- [redacted] (Student Semitistik), Sprachkenntnisse: Gr, Lat, Arab, Hebr, Kopt, Syr
- [redacted] (Master-Student Klass. Phil.), Sprachkenntnisse (SpK): Gr, Lat, Arab
- [redacted] (Master-Studentin Klass. Phil.), SpK: Gr, Lat
- [redacted] (Master-Studentin Klass. Phil.), SpK: Gr, Lat, Arab
- [redacted], M.A. Klass. Phil./ Univ. Athen (Bewerbg.: [redacted]; Zusage: [redacted])

Ggf. auch:

- [redacted] (Master-Studentin Semitistik), SpK: Gr, Lat, Arab, Hebr, Syr
- [redacted] (M.A. Arabistik) → syrische mss.

3.4 Beantragte Mittel (Initiativmittel)

Art	***Satz €***	***Erläuterung***	***Summe***
Werkverträge			
Hilfskräfte/ Assistenz		Recherche & Akquise von Handschriften (mss.); Assistenz bei der Beantragung des Hauptantrags	[redacted] €
Sachkosten			
Digitalisate		Anschaffung von Handschriften-Digitalisaten	[redacted] €
Software-Lizenzen	[redacted] €	Recherche & digitale Erfassung von mss.	[redacted] €
Reisekosten			
Archivreisen: Athos	[redacted] €	2 Reisen: Recherche/ Akquise in unkatalogisierten Klöstern	[redacted] €
Bibliotheksreise: Konstantinopel/ Istanbul	[redacted] €	Recherche/ Akquise im Patriarchat, Topkapi, Sülemaniye	[redacted] €
Bibliotheksreise: Patriarchat Jerusalem	[redacted] €	Recherche/ Akquise im Patriarchat und Kloster Mar Saba	[redacted] €
Kooperationsgespräche	[redacted] €	5 Gasteinladungen (siehe unter Punkt 2.7)	[redacted] €
GESAMT			**15.000 €**

Freie Universität Berlin

Stellungnahme des Fachbereichs/des Zentralinstituts

zum Antrag von *Herrn Manolis Ulbricht (promoviert), Byzantinistik*

„Das Corpus Coranicum Christianum"

Zutreffendes bitte ankreuzen!

☐ Der Fachbereich/das Zentralinstitut _____ befürwortet den Antrag und beteiligt sich mit 50 % an den beantragten Mitteln.

☒ Der Fachbereich/~~das Zentralinstitut~~ Philosophie und Geisteswissenschaften befürwortet den Antrag. Der Eigenanteil entfällt jedoch, da der/~~die~~ Antragsteller/~~in~~ ~~Juniorprofessor/in, Professor/in auf Zeit oder~~ promovierte/r Nachwuchswissenschaftler/~~in~~ ist **und** sich in den ersten zwei Jahren seiner Tätigkeit an der FU Berlin befindet **und** eine Grundausstattung mit Sachmitteln von weniger als 10.000 € erhalten hat.

☐ Der Fachbereich/das Zentralinstitut _____ befürwortet den Antrag nicht.

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN
FACHBEREICH
PHILOSOPHIE UND GEISTESWISSENSCHAFTEN
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin

15.06.17

Datum, Unterschrift, Dienststempel
Verwaltungsleiter/in *)

Der Forschungsdekan befindet sich während seines Forschungssemesters in den USA und kehrt erst im Juli zurück.

Datum, Unterschrift, Dienststempel
Forschungsdekan/in bzw. Institutsleiter/in *)

***) Beide Unterschriften sind zwingend mit Abgabe des Antrags notwendig.**

Stand: Februar 2017